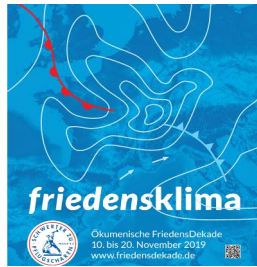


## Eine Isobarenkarte mit einer stilisierten Friedenstaube



Mit dem Motto „Friedensklima“ macht die Ökumenischen FriedensDekade zum einen auf den Zusammenhang von Folgen des Klimawandels und der Gefährdung des Friedens aufmerksam, worunter insbesondere Menschen in weniger entwickelten Ländern wie Afrika oder Asien betroffen sind.

Zum anderen lenkt das Motto den Fokus auf die Frage der zunehmenden Individualisierung und Polarisierung unserer Gesellschaften, die in einem Mangel an Mitmenschlichkeit und Empathie zum Ausdruck kommt.

### Nach dieser Erde wäre da keine

T: Gerd Kern  
M: Don Mc Lean

Nach die-ser Er-de wä-re da kei-ne, die ei-nes Men-schen Woh-nung wär!  
Da - rum, Men-schen, ach - tet und trach-tet, dass sie so bleibt.  
Wem denn wär - e sie ein Denk-mal, wenn sie still die Sonn' um-treibt?

Kanon zu drei Stimmen (Begleitschema ganztaktig: a/G/F/E,a)

**Spanisch:**  
Tras esta tierra no hebr otra  
para formar un buen hogar.  
Pr eso ciudadla, amadla para gozar.  
Par quien seria un valor, volando sola al sol.

**Türkisch:**  
Varmidir dünyadan baska bir yer  
insana yasam bagseden?  
Ey insanlar koruyun artik su dünyayi  
cansiz dönüp dursa dünya, neye yarar uzsayda.

## Alle Veranstaltungen im Rahmen der Ökumenischen Friedensdekade im Überblick:

Datum	Angebot	Ort
Sonntag 10. November Eröffnung der Friedensdekade	Sonntagsgottesdienste in allen Pbg. Kirchengemeinden	St. Michael Umländerwiek rechts 1
Montag 11. November 19.00 Uhr	Vortrag und Diskussion mit Hermann Vinke „Wie der Klimawandel den Frieden gefährdet“	St. Josef Grader Weg 66
Dienstag 12. November 19.00 Uhr	Friedensgebet	Ev. Luth. Christuskirche Paul-Gerhard-Str
Mittwoch 13. November 19.00 Uhr	Friedensgebet	Kapelle Herz Maria Tunxdorf Nenndorf-Aschendorf
Donnerstag 14. November 19.00 Uhr	Friedensgebet	Freikirchliche Gemeinde Gasthauskanal 10
Freitag 15. November 18.00 Uhr	ökumenisches Taizegebet mit vorheriger Sternfahrt	Ev. luth. Erlöserkirche Barenbergstraße 26
Samstag 16.11.	19.00 Uhr Friedensgebet 17.30 Aktion „Eine Million Sterne“	Josua Kirche Pbg, Tauschlägerstraße 9 St. Josef Grader Weg 66
Sonntag 17. November 11.00 Uhr	Friedensgebet und Kirche des Monats	Ev. luth. Erlöserkirche Barenbergstraße 26
Montag 18. November 19.00 Uhr	Friedensgebet	Ev. luth. Nikolaikirche Hauptkanal rechts 45
Dienstag 19. November 19.00 Uhr	Friedensgebet	Ev.ref. Marktkirche An der Marktkirche 21,
Mittwoch 20. November	19.00 Gottesdienst mit Abendmahl 19.30 Gottesdienst 19.00 Uhr Ökumen. Bittgottesdienst für den Frieden	Ev. luth. Nikolaikirche Ev.ref. K.Mitling-Mark Ev. luth. Erlöserkirche



## Einladung

zu den

Veranstaltungen

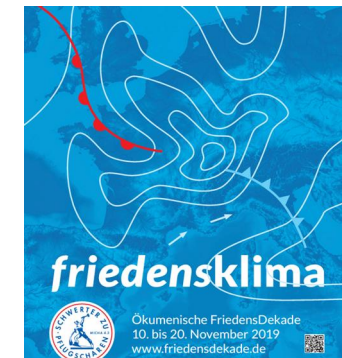
der Papenburger Kirchengemeinden

während der

## Ökumenischen

## FriedensDekade

vom 10. bis 20. November 2019



### Kontakt

**Ökumenischer Arbeitskreis Papenburg**

Pastorin Anna Riese, Ev. luth. Erlöserkirche  
Barenbergstraße 26 a, e-mail: [anna.riese@evlka.de](mailto:anna.riese@evlka.de)

**Der Ökumenische Arbeitskreis der Papenburger Kirchen** möchte sich mit einigen Veranstaltungen - verteilt über die Dauer der Friedensdekade – an der Aktion beteiligen.

**Alle Kirchengemeinden im Stadtgebiet machen dabei mit.**

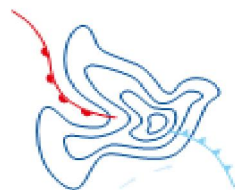
So gibt es an jedem Tag in der Woche – außerhalb der Schwerpunktveranstaltungen - jeweils abends um 19.00 Uhr ein Friedensgebet, abwechselnd in verschiedenen Kirchen unter der Regie der jeweiligen Kirchengemeinde.

**Dazu sind folgende Schwerpunkte geplant:**

- **Ausstellung mit Beiträgen (Infotafeln, Bilder und Gedanken) u.a. auch von Schulen, zum Thema „Friedensklima“ und Mitmachaktion „Was dient dem Weltfrieden?“**
- **Beginn der "Ökumenischen Friedensdekade 2019" am Sonntag , 10.11. in den gewohnten Gottesdiensten der Gemeinden**
- **Montag, 11.November 19.00 Uhr Vortrag mit anschl. Diskussion zum Thema „Wie der Klimawandel den Frieden gefährdet“, mit Hermann Vinke (Journalist und Buchautor)**
- **Freitag, 15. November, 18 Uhr Taize-Gebiet in der ev. luth. Erlöserkirche, Barenbergstraße mit vorheriger Sternfahrt aus den Gemeinden**
- **Mittwoch 20. November , Buß- und Bettag, 19.30 Uhr Ökumenischer Bittgottesdienst für den Frieden in der ev. luth. Erlöserkirche, Barenbergstraße 26, Abschluss der Friedensdekade 2019**



## **Die Ökumenische Friedensdekade 2018, Motto: Friedensklima**



### **Bildbetrachtung zum Plakat „Friedensklima“ der Ökumenischen Friedensdekade 2019**

Von Sabine Müller-Langsdorf, Pfarrerin, Referentin für Friedensarbeit, Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Viel Blau. Ein Blick aufs Meer. Oder auf Berge? Darüber dünne Linien, die sich umeinander winden. Sie ergeben das Bild einer Taube. Aufrecht und stark durchfliegt sie das Blau in großer Höhe. Durch die Taube hindurch zieht sich eine rote Linie mit Halbkreisen und eine hellblaue Linie mit Dreiecken. Wie bei einer Wetterkarte. Da zeigen die roten Linien Warmluftzonen und die blauen Kaltluftzonen an. Die Taube ist also unterschiedlichstem Wetter ausgesetzt. Fliegt zwischen Warm und Kalt.

„Friedensklima“ lautet das Motto der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade. Der Frieden ist „vielm Wetter“ ausgesetzt: kalten und heißen Kriegen in der Ukraine, in Syrien, im Jemen, an vielen Orten der Welt. Klimaveränderungen, die Tiere und Pflanzen leise und zugleich dramatisch aussterben lassen; die Menschen zum Weggehen aus der Heimat zwingen. Gegen Letzteres setzen manche Regierende auf Mauern, andere auf mehr digitale Überwachungstechnik an den Grenzen, die Dritten setzen auf Nationalismus. Und alle sagen: Wir brauchen mehr Waffen. Für den Frieden.

Würde die Taube auf dem Plakat tiefer fliegen und unser Land genauer anschauen, dann sähe sie zunehmende zerklüftete Landschaften zwischen Arm und Reich. Sie sähe gerodete Brachflächen und verstopfte Autobahnen, vergiftete Zonen des Hasses auf alles, was fremd ist. Und ganz klein, in den Ecken der Schulzimmer sähe die Taube Kinder, die sich vor Mobbing fürchten.

„Friedensklima“ ist etwas anderes. Wie müsste sich anhören, was die Wetterkarte auf dem Plakat zeigt? Vielleicht so: „Uns erwartet ein Hoch. Es heißt Frieden. Das Hoch zieht von Osten her über das ganze Land. Es bringt Zuversicht auf eine Rente, die bis zum Lebensende reicht. Auf Kinder, die bleiben, weil es vor Ort Arbeit genug für alle gibt.“

In den frühen Morgenstunden breitet sich das Hoch Frieden dann in der Mitte Deutschlands aus. Es vertreibt die Gier nach Profiten aus den Türmen der Banken und aus den Köpfen der Menschen. Supermärkte und Geschäfte setzen zunehmend auf fair gehandelte und regionale Produkte. Tauschbörsen für allerlei Alltagszeug und Secondhandläden nehmen deutlich zu. Im Westen des Landes treibt das Hoch die Menschen aus ihren Quartieren. Sie stellen Tische und Bänke auf die Straßen und feiern ein Fest miteinander.

Arme und Reiche, Einheimische und Zugereiste, Menschen aller Hautfarben, Sprachen und Religionen. Gegen Abend erreicht das Hoch den Süden Deutschlands. Dort lädt das Netzwerk der Religionen am Fuße der kleiner werdenden Gletscher zu einem interreligiösen Friedensgebet zur Zeit des Sonnenunterganges ein.

Das Hoch Frieden hat den Deutschen Wetterdienst veranlasst, alle Datenerhebungen für militärische Zwecke ab sofort einzustellen. Die kostbaren Geräte und Seismografen des Wetterdienstes werden ausschließlich darauf ausgerichtet werden, gewaltfreien Wegen der Konfliktlösung Daten zu liefern und zur nachhaltigen Friedensbewahrung beizutragen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die weiteren Aussichten: heiter. Der Frieden wird sich ausbreiten. Sie brauchen in den kommenden Tagen weder Schutzhelme noch Panzer – im Herzen, in der Politik. Nutzen Sie dieses Hoch, um weltweit aufeinander zuzugehen. Mit offenem Blick und ehrlichen Worten. Für den Frieden.

**Hinweis auf Gedenkfeier zur Pogromnacht am Samstag 9.11. 17.30 Uhr und auf Ausstellung „Erinnern für die Gegenwart“**  
Die Vernissage der Ausstellung und der Werke von Hannah Bischof findet am Samstag, 9. November, um 16 Uhr in der Galerie auf der Alten Werft statt. Schüler werden dann zusammen mit Hanna Bischof in die Werke einführen. Anschließend findet um 17.30 Uhr am Gedenkstein bei der ehemaligen Synagoge am Hauptkanal eine Gedenkfeier statt. Die Ausstellung bleibt bis zum 1. März 2020 in der Galerie.